



Elektromobilität in den Rosenheimer Kommunen

Ergebnisse der Erhebung 2018

Prof. Dr. Dominikus Bucker



- Alle 47 Kommunen in Stadt und Landkreis Rosenheim wurden befragt.
- 46 Kommunen haben geantwortet.
- Diese Kommunen repräsentieren 321.200 von 322.500 Einwohnern (99,6 %).
- Befragungszeitraum: Juni/Juli 2018

**Die Erhebung ist nicht nur repräsentativ,
sondern nahezu vollständig!**

eMobilitäts-Strategie

Hat Ihre Kommune
prinzipiell Interesse
am Thema eMobilität?



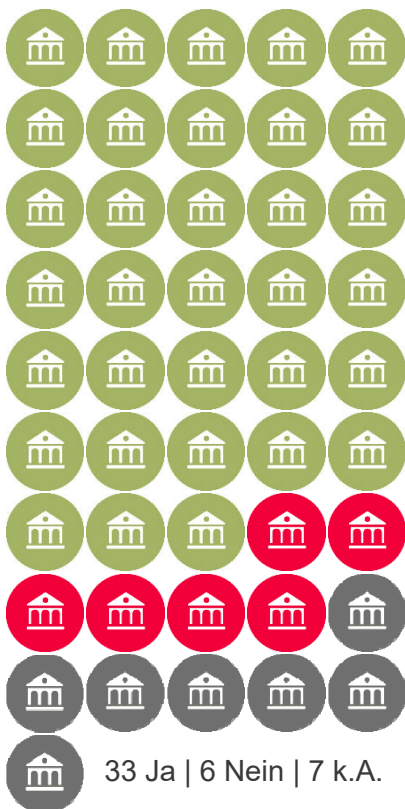
Gibt es eine
eMobilitäts-Strategie
in Ihrer Kommune?



... interessiert, eine
eMobilitäts-Strategie
zu entwickeln?

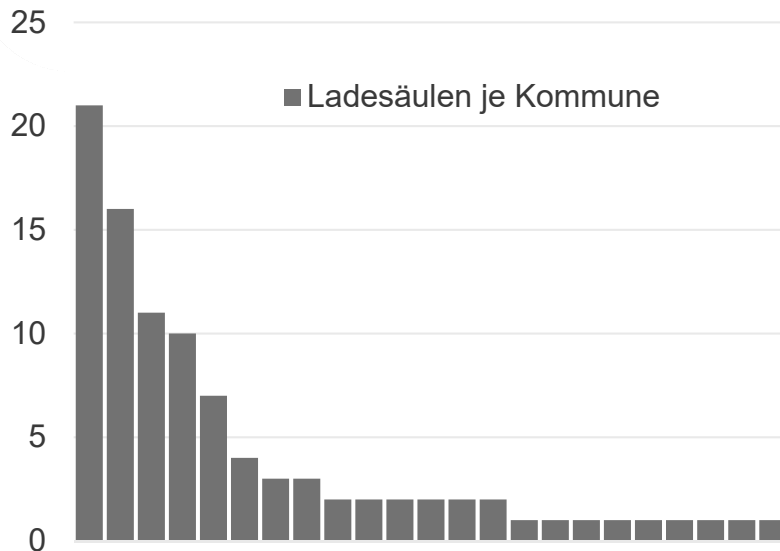


... interessiert an
gemeinsamer
Strategie mit anderen
Landkreisgemeinden?

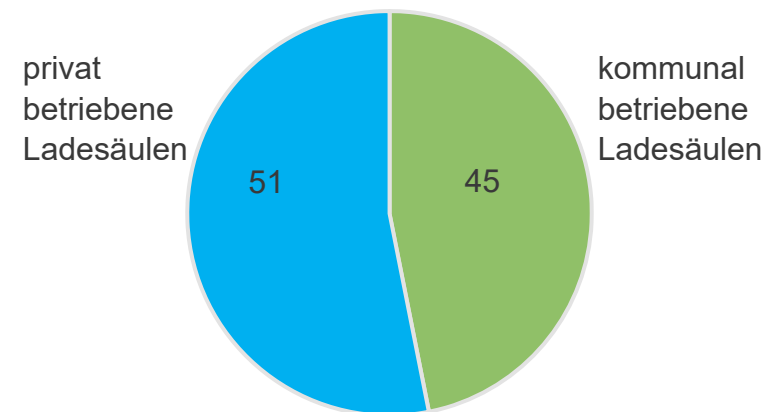
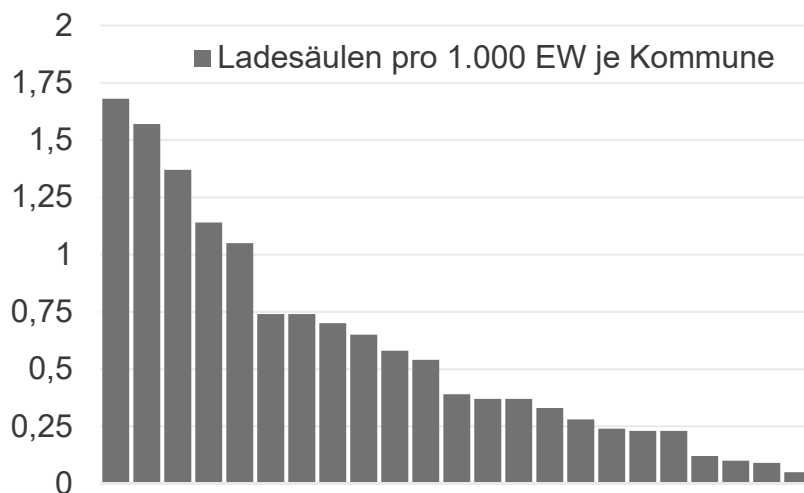


1. Es gibt großen Bedarf an einer gemeinsamen eMobilitäts-Strategie!

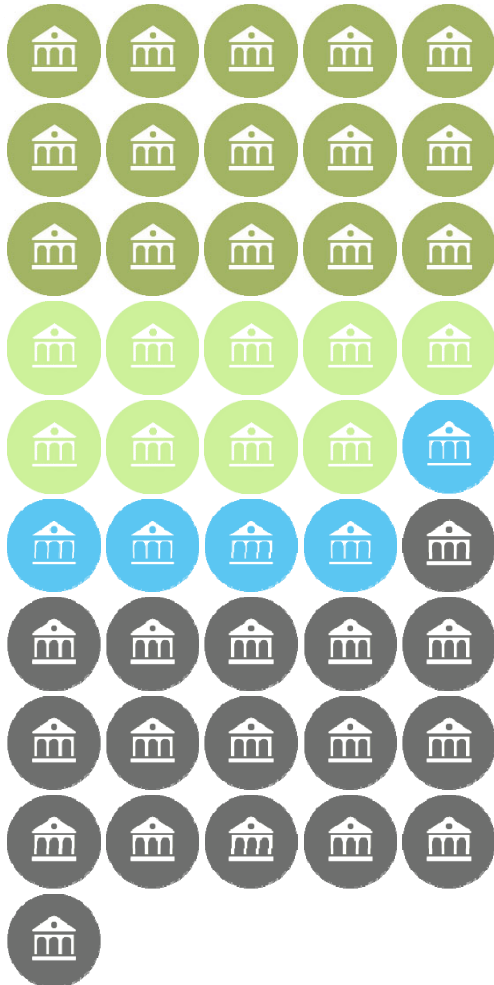
Ladesäulen: Was ist vorhanden?



- 23 Kommunen geben an, dass öffentlich zugängliche Ladesäulen vorhanden sind.
- 15 davon geben an, selber oder durch ihre kommunalen Unternehmen Ladesäulen zu betreiben.
- Insgesamt werden 96 Ladesäulen angegeben.



Ladesäulen: Was planen die Kommunen?



- 15 Kommunen geben an, selber öffentlich zugängliche Ladesäulen zu betreiben.
- 9 weitere Kommunen planen öffentlich zugängliche Ladesäulen.
- In 5 weiteren Kommunen gibt es privatwirtschaftlich betriebene öffentlich zugängliche Ladesäulen.
- Es verbleiben 17 Kommunen, in denen nichts vorhanden und nichts geplant ist.

2. Die Hälfte der Kommunen betreibt öffentlich zugängliche Ladesäulen oder plant dies.




3. Mehr als ein Drittel der Kommunen bleiben zunächst „weiße Flecken“.

Ladesäulen: Ladeleistung

Zu insgesamt 84 bestehenden, öffentlich zugänglichen Ladesäulen werden Leistungsangaben gemacht, davon:

- 30 Ladesäulen unter 22 kW 
- 41 Ladesäulen mit 22 kW 
- 13 Ladesäulen über 22 kW 

16 Kommunen planen die Errichtung von Ladesäulen, darunter 7 Kommunen, die bereits Ladesäulen betreiben.

- 5 Kommunen planen LS kleiner 22 kW 
- 11 Kommunen planen LS mit 22 kW 
- 4 Kommunen planen LS größer 22 kW 

Fokus: kommunal betriebene Ladesäulen

15 Kommunen geben an, selber bzw. durch ihre kommunalen Unternehmen Ladesäulen zu betreiben.

16 Kommunen planen die Errichtung von Ladesäulen, 7 davon betreiben bereits selber Ladesäulen. Von den übrigen 9 ...

7 dieser Kommunen verwenden kein Abrechnungssystem.



... plant 1 kein Abrechnungssystem einzusetzen.

3 dieser Kommunen betreiben selber bzw. durch ihre kommunalen Unternehmen das Abrechnungssystem.



... plant keine ein Abrechnungssystem selber bzw. durch ihre kommunalen Unternehmen zu betreiben.

5 dieser Kommunen setzen externe Dienstleister für die Abrechnung ein.



... planen 3 die Abrechnung durch einen externen Dienstleister.



... sind 5 noch nicht entschieden, wie sie die Abrechnung gestalten werden.

4. Es gibt kein einheitliches Abrechnungssystem.



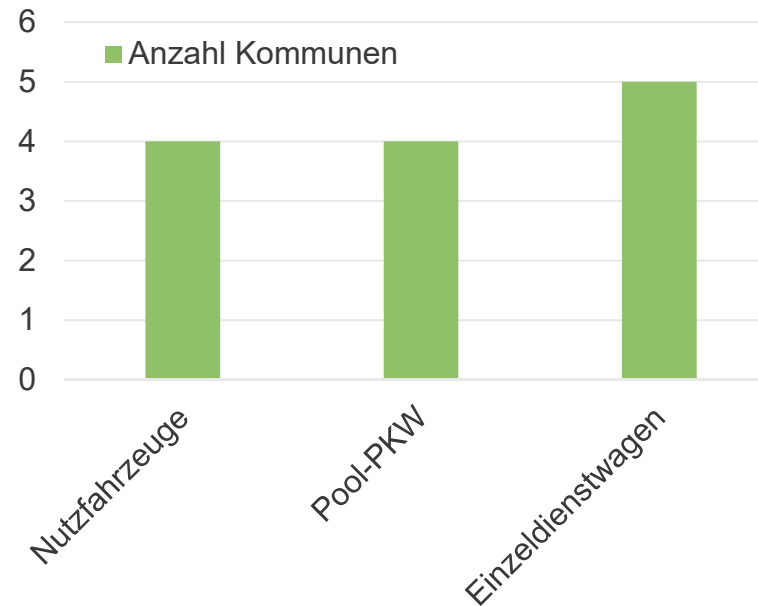
- In einer Kommune gibt es ein Car-Sharing-Angebot, das neben konventionellen auch Elektroautos umfasst.
- In vier Kommunen gibt es ein Car-Sharing-Angebot ausschließlich mit konventionellen Autos.
- In 40 Kommunen gibt es kein Car-Sharing-Angebot.
- Eine Kommune hat keine Angaben gemacht.
- Bei allen Car-Sharing-Angeboten ist der Anbieter privat.

5. Car-Sharing spielt bisher eine untergeordnete Rolle.

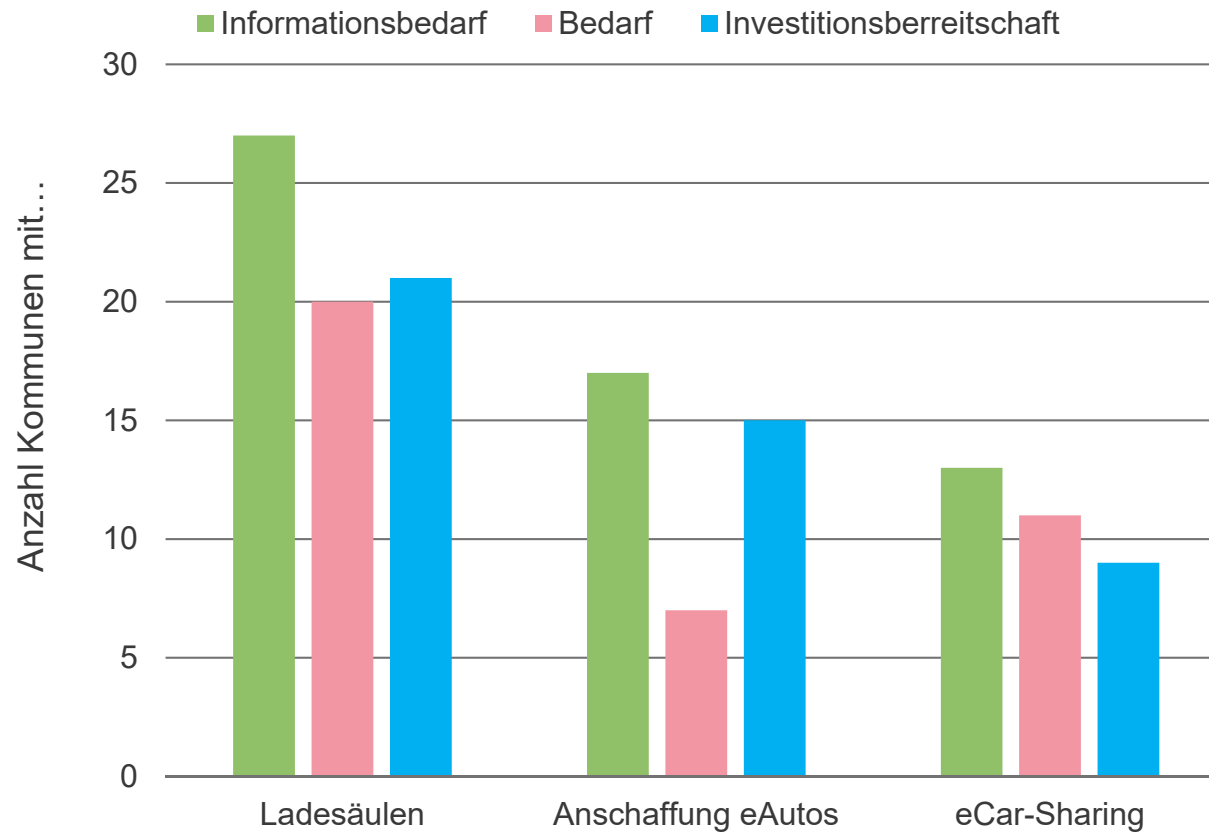
Elektroautos im Fuhrpark der Kommune



- Zehn Kommunen verfügen über Elektroautos in ihrem Fuhrpark bzw. im Fuhrpark kommunaler Unternehmen.
- Eine Kommune hat keine Angaben gemacht.

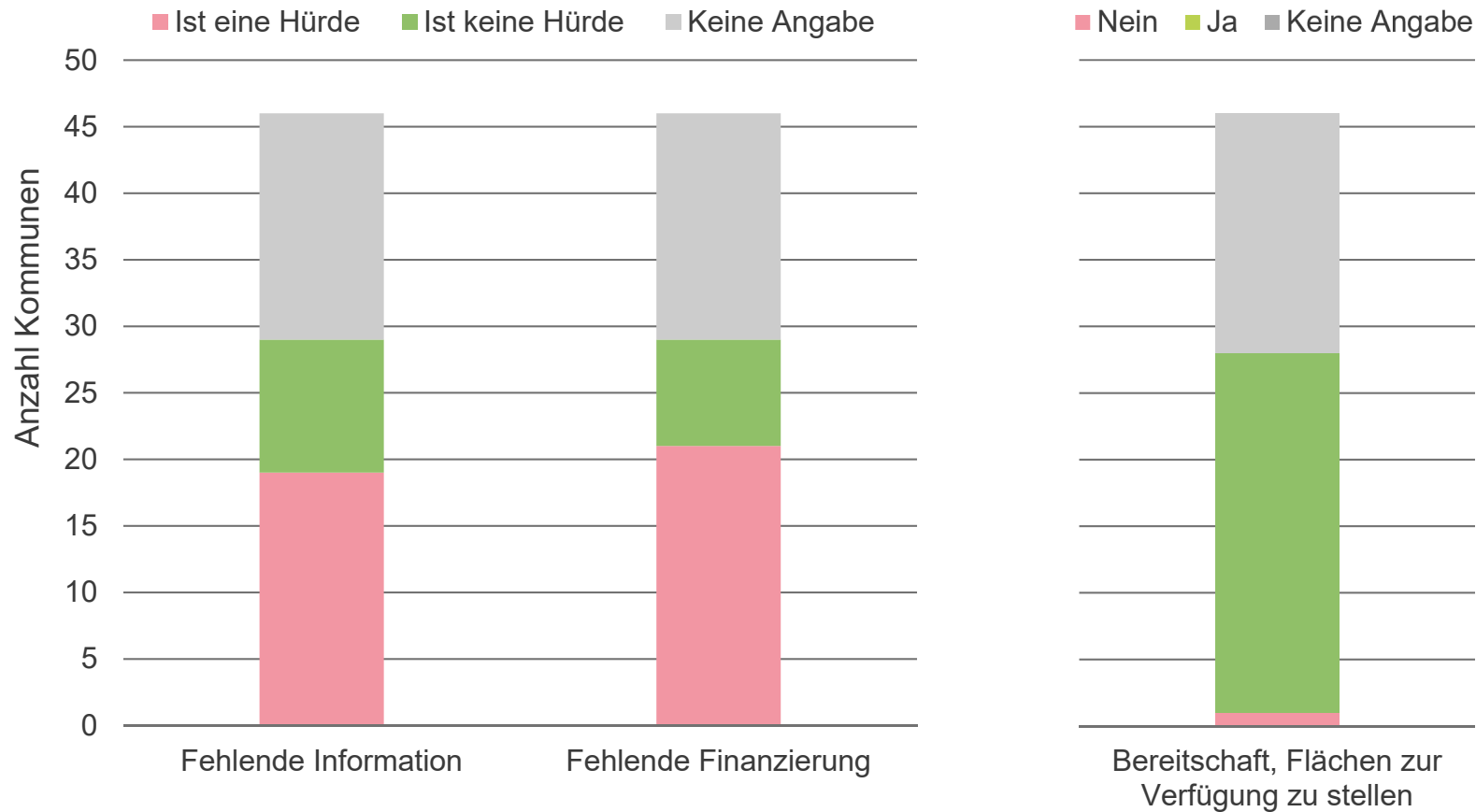


6. Die eigene eFlotte ist durchaus noch ausbaufähig.



7. Großer Informations- und Handlungsbedarf bei Ladeinfrastruktur.

8. Grundsätzliche Bereitschaft Elektroautos anzuschaffen.



9. Informationen und Finanzierung stellen wichtige Hürden dar.

10. Große Bereitschaft, Flächen zur Verfügung zu stellen.

Fazit 1: alle Kernaussagen

1. Es gibt großen Bedarf an einer gemeinsamen eMobilitäts-Strategie!
2. Die Hälfte der Kommunen betreibt öffentlich zugängliche Ladesäulen oder plant dies.
3. Mehr als ein Drittel der Kommunen bleiben zunächst „weiße Flecken“.
4. Es gibt kein einheitliches Abrechnungssystem.
5. Car-Sharing spielt bisher eine untergeordnete Rolle.
6. Die eigene eFlotte ist durchaus noch ausbaufähig.
7. Großer Informations- und Handlungsbedarf bei Ladeinfrastruktur.
8. Grundsätzliche Bereitschaft Elektroautos anzuschaffen.
9. Informationen und Finanzierung stellen wichtige Hürden dar.
10. Große Bereitschaft, Flächen zur Verfügung zu stellen.

Fazit 2: Wie kann es weiter gehen?

1. **Wir brauchen eine gemeinsame eMobilitäts-Strategie!**
2. **Wir sollten uns dabei zunächst um die Ladeinfrastruktur kümmern.**
3. **Informationsaustausch und Finanzierungsmodelle sollten weitere Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit sein.**
4. **Alles andere schaffen wir dann schon...**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Die Förderer der ezro



Wollen auch Sie Förderer der ezro werden?

Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung!

www.ezro.de